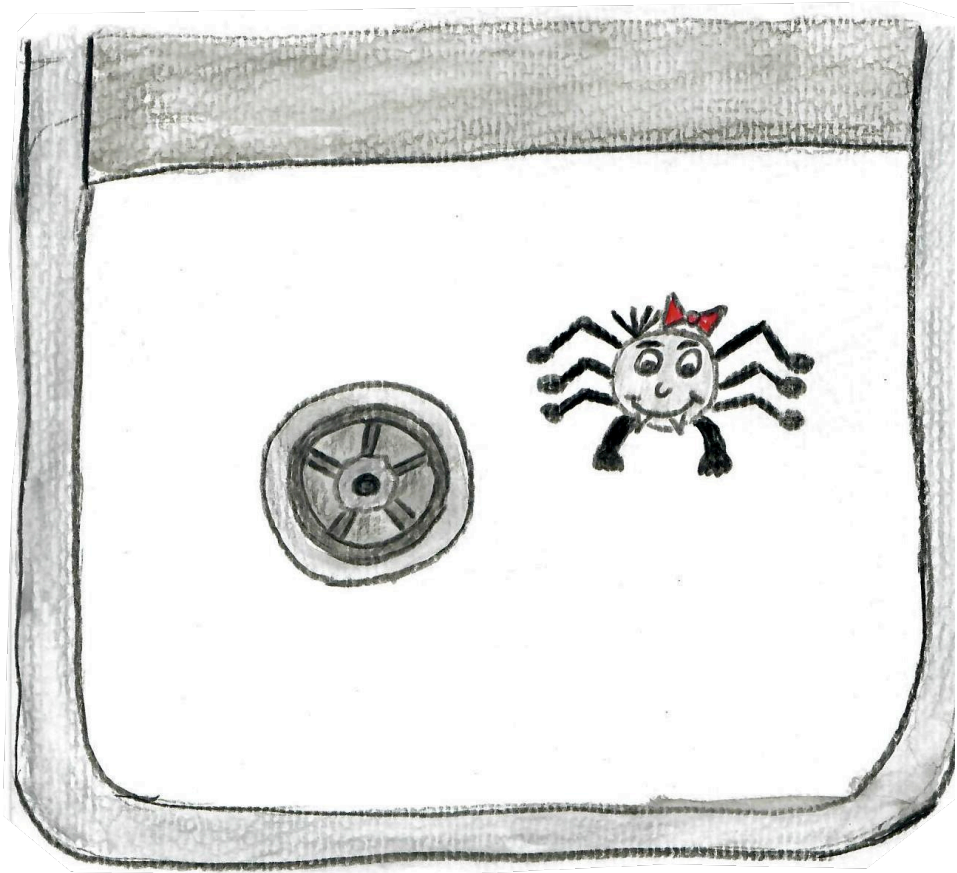




1. Die Spinne Agathe

Es war an einem Wochentag mitten im Sommer, als Agathe, eine unserer Spinnen, in das leere Waschbecken fiel.





Natürlich gibt es in unserem Haus, wie in jedem Haus, viele Spinnen. Sie laufen die Wände hoch und runter, durch das Zimmer und dann auch wieder zur Eingangstür hinaus.

Im Sommer kommen sie zum offenen Fenstern herein und heraus, so wie es ihnen gerade beliebt.



Ab und an seilt sich eine mir unbekannte Spinne von der Decke genau vor meiner Nase ab. Sie schaut mich an und lächelt mir zu. Ich brauche keine Angst vor ihr zu haben. Sie tut mir nichts. Danach klettert sie an ihrem Faden wieder hinauf. Das Spiel gefällt ihr sehr.



Agathe, so habe ich die Spinne, die ins Waschbecken fiel, getauft, läuft immer hin und her und findet den Weg nicht mehr heraus. Sie läuft umher und versucht den Waschbeckenberg zu erklimmen. Ein Stück gelingt ihr das immer wieder, doch dann rutscht sie ab und landet wieder am Boden.



Kurz vor ihrem Ziel, den Waschbeckenberg zu erklimmen, fällt sie immer wieder zurück.



Zunächst warte ich ab und beobachte sie. Ich denke, sie schafft das alleine. Immer wieder startete sie einen neuen Versuch. Aber jedes Mal scheitert sie. Schließlich beschließe ich, ihr doch zu helfen. Ich unterstütze sie so gut ich kann, weil mir wichtig ist, dass sie den rutschigen Waschbeckenrand aus eigener Kraft erreicht. Also binde ich ein kleines Seil mit einem Wollfaden. Das Wollknäuel liegt sowieso auf dem Küchentisch.



Ich öffne das Küchenfenster. Dann lege ich das Seil an den unteren Rand des Waschbeckens und das andere Ende hänge ich zum Fenster hinaus.



So sah die selbst gebastelte Leiter für Agathe aus. Ein bisschen wackelig, aber sehr stabil. Agathe sollte ja gleich in die Freiheit zurück in die Natur klettern können.

Agathe war eine große Spinne. Trotz ihrer Größe schien sie jedoch nicht so recht den Überblick zu haben.

Sie lief nämlich immer wieder am Rand des Beckens im Kreis herum und fand meine selbst gebaute Leiter nicht. Deswegen lege ich irgendwann das Seil auch an den Rand, damit sie es besser bemerken kann.





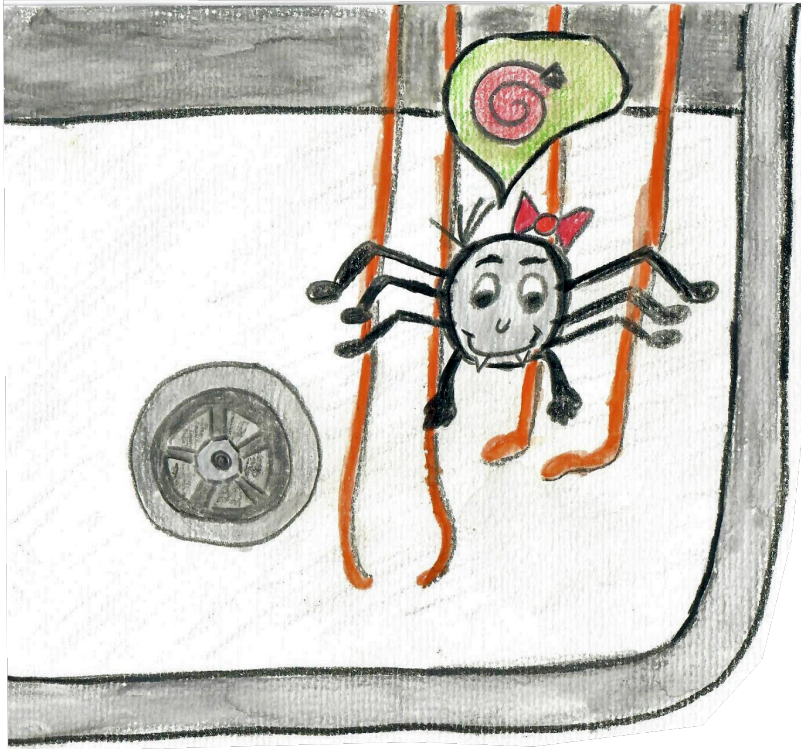
Agathe kann, wie die meisten ihrer Artgenossen gut fühlen, aber nicht so gut sehen.

Das ist der Grund, warum sie das Seil nicht wahrnimmt. Mit ihrem Tastsinn, der sehr gut ausgeprägt ist, hätte sie das Seil ertasten können, doch Agathe ist wie verrückt dabei, immer weiter und schneller im Kreis zu rennen, dass sie gar nichts anderes wahrnehmen kann. Sie hat Angst. Sehen, hören, fühlen, tasten, nichts klappt mehr. Sie rennt nur im Kreis herum. Sie will der Situation entkommen, weiß aber nicht wie.

Ich überlege, sie mit meiner Handfläche in Richtung der selbst gebauten Leiter zu schieben. Dann wäre sie schneller wieder frei. Aber es ist besser, wenn sie es alleine schafft. Ich möchte ihr den Erfolg gönnen.

Sie ist ja eine ziemlich große Spinne. Außerdem lernt sie dadurch, wie sie, falls sie noch einmal in das Waschbecken fällt, beim nächsten Mal schneller herauskommt. Also beginne ich mit ihr zu reden. Ich sage ihr, wo das Seil liegt, wie sie es packen kann und dann einfach nach draußen klettern könnte. Agathe hört schlecht, weil sie nur Schwingung über ihre Körperhaare empfangen kann. Das mit dem Hören erweist sich in diesem Moment also schwierig. Ich muss einen anderen Weg finden.

So baue ich aus vielen Seilen eine Art Spinnennetz.

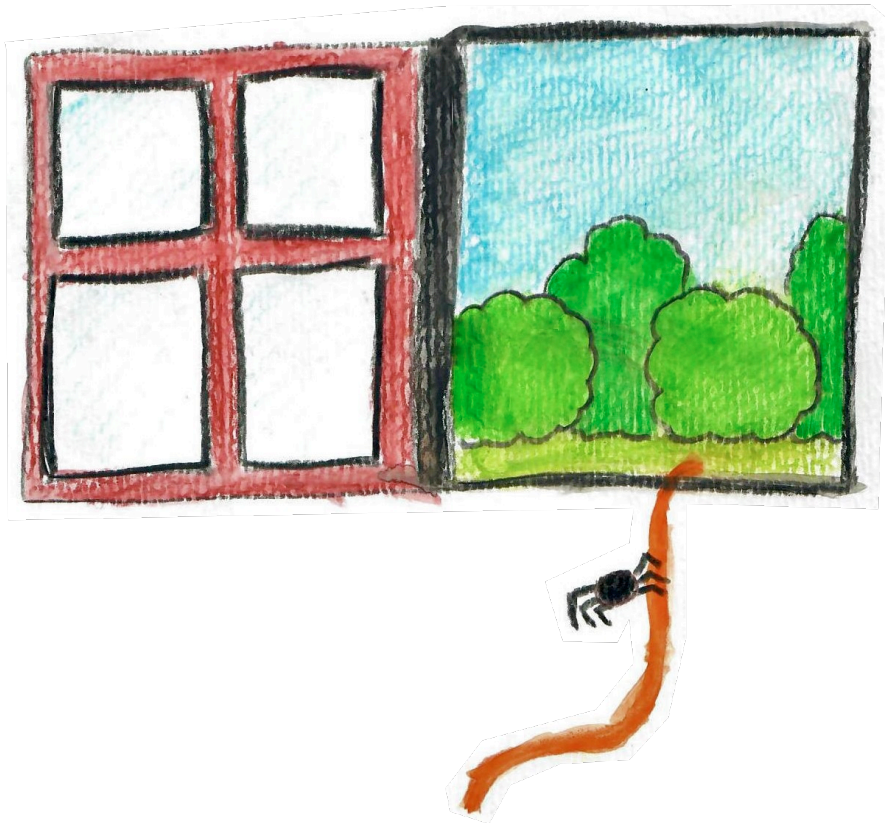


Jeder Faden führt durch mein Küchenfenster in die Freiheit hinaus. Das andere Ende hänge ich zu Agathe ins Waschbecken. Agathe hat nun tausend Möglichkeiten und ... Juhu nimmt meine Unterstützung an!



Nach ungefähr zehn weiteren Runden lässt Agathe sich tatsächlich darauf ein, ein Seil zu berühren. Zunächst bewegt sie sich sehr, sehr, sehr schüchtern und zurückhaltend am Seil entlang und tastet sich nur wenige Zentimeter hinauf, bevor sie sich wieder zurückfallen lässt. Oh nein, jetzt vertraut sie meinen Super-Seilen nicht! Ich halte die Luft an, so aufgeregt bin ich.

Ein weiterer Versuch und ... Sie balanciert vorsichtig höher und höher.





Langsam und sehr konzentriert klettert Agathe weiter und weiter... sie rennt nicht mehr so verrückt wie davor, als sie ihre Dauerschleife im Kreis lief. Sie geht besonnener vor. Agathe klettert, klettert und: Schwups, sie ist draußen. Begeistert von ihrer Freiheit läuft, nein, rennt sie in die Büsche und spinnt dort freudig fleißig ihr neues Spinnennetz. Ich frage mich ja, warum sie sich nicht zu ihrer eigenen Rettung gleich ein Spinnennetz ins Waschbecken gebaut hat? Vermutlich war sie dafür zu sehr im Stress. Vor lauter Panik konnte sie nicht mehr klar denken. Zum Glück war ich da und konnte ihr helfen.

Coachingfragen:

- Wer weiß, wie Agathe schneller und leichter den Weg gefunden hätte?
- Welche Eigenschaften bringen die Spinne am schnellsten auf ihren Freiheitsweg?
- Welche neuen Gefühle haben Agathe geholfen, den Weg zu finden?
- Welche Sinne hat sie dabei benutzt?
- Wie fühlt sich der Tastsinn an? (Vorsichtig mit einem Finger über die Hand streichen)



Die Spinne Agathe

Ulrike Pollak
engl: Ann-kathrin Pollak

D A D

Die Spin-ne A-ga-the läuft im-mer zu her-um die
The spi-der A-ga-the runs al-ways round and round the

4 A D

Spinne A-ga-the rennt wie ne wil-de in dem Kreis her-um. Sie
spi-der A-ga-the runs round and round like cra-zy round and round. She

6 A D A D

fühlt nicht hört nicht sieht nicht, rennt blind im Kreis her-um doch
does not hear nor see - runs blin-dly round and round but

8 G A D

dann doch dann be-ginnt sie gleich zu füh-len A-ga-the liebt das
then look there A-ga-the starts to feel A-ga-the loves to

12

rie-chen Sie klet-tert lang-sam hö-her, Sie
smell - She slow-ly climbs up high-er, she's

15 A D

springt zum Fens-ter in die Frei-heit plumps.
free and jumps out off the win-dow bump.